



Nr. 73/S. 681 Bonn, den 10. Juni 1975

Bulletin

Vertrauen in die einigende Kraft der europäischen Idee

Briefwechsel zwischen dem Präsidenten der Französischen Republik und dem Bundeskanzler

Anläßlich des 30. Jahrestages der Beendigung des Zweiten Weltkrieges fand zwischen dem Präsidenten der Französischen Republik und dem Bundeskanzler ein Briefwechsel statt.

Brief des französischen Staatspräsidenten

Der Brief des französischen Staatspräsidenten Valéry Giscard d'Estaing vom 8. Mai 1975 hat folgenden Wortlaut:

Herr Bundeskanzler,

Frankreich begeht heute den Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges, in dem das französische Volk zusammen mit seinen Verbündeten kämpfte, um die Beherrschung durch ein grausames und totalitäres Regime abzuwehren.

Für Europa war dieser Krieg Brudermord. Er hinterließ unzählige Opfer und Ruinen. Wir sind einig in dem Bestreben, daß hiermit die Kriege, die so lange sinnloses Blutvergießen über unseren Kontinent brachten, ein Ende haben müssen. Was früher Hoffnung war, ist mit dem Beginn des Aufbaus Europas endlich Gewißheit geworden.

Zum Ausdruck dieser Gewißheit und zur Bekundung unseres Willens, unsere Zukunft gemeinsam und in Frieden zu gestalten, habe ich zusammen mit der französischen Regierung beschlossen, künftig diesen Jahrestag nicht mehr zu begehen, der somit der dreißigste und letzte sein wird.

Hiervon möchte ich Sie als Mitglied des Europäischen Rates unterrichten. Sicherlich können wir uns gemeinsam auf einen Tag einigen, an dem in allen unseren Staaten der Gründung Europas gedacht wird.

Zwar wird jeder von uns seine Erinnerungen bewahren und diejenigen ehren, denen Ehre gebührt. Aber die

Zeit ist gekommen, den Weg in die Zukunft zu öffnen und unsere Gedanken gemeinsam dem zuzuwenden, was uns einander näherbringt und uns einen kann.

Genehmigen Sie, Herr Bundeskanzler, den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Valéry Giscard d'Estaing

Antwortbrief des Bundeskanzlers

Bundeskanzler Helmut Schmidt antwortete am 2. Juni 1975 mit nachstehendem Schreiben:

Sehr geehrter Herr Präsident,

Ihr Schreiben vom 8. Mai 1975 hat meine Mitbürger und mich selber tief bewegt. Für das deutsche Volk waren die nun 25 Jahre zurückliegenden Anfänge der europäischen Einigung die ersten Elemente einer neuen politischen Hoffnung. Sie ging für uns Hand in Hand mit der Begründung der deutsch-französischen Freundschaft.

Wir wissen heute, daß diese Hoffnung begründet war. Die in einem Vierteljahrhundert stetig gewachsene gegenseitige Achtung und enge Freundschaft zwischen

Inhalt

<i>Bundeskanzler Helmut Schmidt</i>	
Vertrauen in die einigende Kraft der europäischen Idee	681
<i>Bundesminister Hans-Dietrich Genscher</i>	
Mitwirkung Großbritanniens am Aufbau Europas	682
<i>Bundesminister a. D. Prof. Dr. Carlo Schmid</i>	
Deutsch-französischer Beitrag zur Aussöhnung und zum Frieden	682
<i>Bundesminister Prof. Dr. Werner Maihofer</i>	
Forum zur Förderung des Sports	685

unseren beiden Völkern war und bleibt für uns eine unvergeßliche Erfahrung.

Auch dreißig Jahre nach dem Ende des Weltkriegs erinnern wir uns noch mit Schmerz der Leiden, die er über die Welt gebracht hat. In Ehrfurcht gedenken wir aller Opfer des Krieges, darunter der Franzosen und Französinen, die von seinen Schrecken hart getroffen wurden und deren Kreis bis in Ihre eigene Familie reicht.

Um so stärker hat uns Ihre Entscheidung berührt, daß die französische Regierung in Zukunft den Jahrestag des Kriegsendes nicht mehr in offizieller Form feiern wird. Wir begreifen diesen Beschluß nicht als Ausdruck der Absicht zu vergessen; wir betrachten ihn als Äußerung des französischen Vertrauens in die einigende Kraft der europäischen Idee und des durch sie bewirkten immer engeren Zusammenschlusses unserer Völker.

Ich hoffe zuversichtlich, daß es uns gemeinsam mit unseren Kollegen im Europäischen Rat gelingt, im Sinne Ihrer zukunftsweisenden Geste politische Fortschritte für Europa zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

stets Ihr ergebener
Helmut Schmidt